

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Hürriyet

- Montag und Dienstag, 05./06.03.07 – Gemeinsame islamische Dachorganisation

Anfang der Woche ist die Nachricht, dass es in Deutschland eine gemeinsame islamische Dachorganisation geben soll, auf den Titelseiten. Am Montag wird in erster Linie vom Vorstoß der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB) diesbezüglich berichtet. Es sollen in der gemeinsamen Dachorganisation u.a. der Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ), der Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland (IR) und der Zentralrat der Muslime (ZMD) vertreten sein. Am Dienstag werden die ersten Schwierigkeiten thematisiert wie z.B., dass die Cem-Stiftung und die Alevitische Gemeinde Deutschland (AABF) nicht an einem solchen Zusammenschluss interessiert seien.

Sabah

- Mittwoch, 07.03.07 – Gibt es denn einen „Heiligen Vater“ im Islam?

Ali Gülen kommentiert die Bestrebungen, eine gemeinsame islamische Dachorganisation in Deutschland zu gründen. Dazu rekapituliert er die vergangenen Ereignisse. Gülen führt an, dass die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB) schon nahe daran war, die Funktion des Ansprechpartners für deutsche Behörden zu sein. Die Kritik, dass die DITIB dem türkischen Staat unterstehe, jedoch zu einer Abkühlung auf deutscher Seite geführt habe. Gülen schreibt, dass im weiteren Verlauf Milli Görüs Ali Yüksel zum Shaikh ul-Islam ernannt habe, und zahlreiche regionale Zusammenschlüsse entstanden seien. Für die Zukunft der gemeinsamen Dachorganisation prognostiziert der Kommentator, dass die Gefahr einer Spaltung gegeben sei. Jeder könnte z.B. den Titel Shaikh ul-Islam für sich beanspruchen und selbsternannter „Heiliger Vater“ im Islam werden wollen. (Anmerkung: Shaikh ul-Islam ist eine der höchsten religiösen Funktionen.)

Milliyet

- Freitag, 02.03.07 – „Cihad“-Verbot

Das Berliner Innenministerium wird Berufung einlegen, um zu verhindern, dass der 47-jährige Ägypter Reda Seyam seinem Sohn den Namen „Cihad“ (Dschihad, „Heiliger Krieg“) gibt. Nachdem die Berliner Meldebehörde des Bezirks Charlottenburg die Eintragung des Namens abgelehnt hatte, habe Seyam das Gerichtsverfahren gewonnen, da „in der arabischen Welt der Name ‚Cihad‘ häufig genutzt und sehr geschätzt“ sei. Der Berliner Innensenator Ehrhart Körting kritisierte die Entscheidung des Gerichtes als „furchterregend naiv“. Die Meldung endet mit dem Hinweis, dass Seyam in der ARD die Anschläge vom 11. September und auf Bali verteidigt habe.

- Dienstag, 06.03.07 – „Ohne Polizeischutz kann ich nicht rausgehen“

Milliyet berichtet, dass sich die türkischstämmige Bundestagsabgeordnete Ekin Deligöz (Bündnis 90/Die Grünen), als sie sich auf einer Podiumsdiskussion in München befand, der Zeitung gegenüber folgendermaßen geäußert habe: Seit sie Musliminnen dazu aufgerufen hatte, das Kopftuch abzulegen, habe sie Morddrohungen per E-Mail und Telefon erhalten. Aufgrund des ständigen Anstieges der Drohungen habe sie nun vier Begleiter, die sie auf jede Veranstaltung begleiteten. Die Zeitung beschreibt detailliert die Schutzvorkehrungen für die Politikerin, die für die Münchener Podiumsdiskussion getroffen wurden.

- Donnerstag, 08.03.07 – Untersuchung zu „Grünem Kapital“ in den Niederlanden

Die unabhängige Behörde für den Finanzmarkt (AFM) in den Niederlanden plane - der Tageszeitung Milliyet zufolge - eine Untersuchung zum so genannten „Grünen Kapital“ durchzuführen. Wie die niederländische Zeitung Volkskrant schreibe, wurden 400.000 türkische Anleger in Europa um 5 Milliarden Euro betrogen. In den Niederlanden seien vor allem die Moscheen von

Milli Görüs bei der Vermittlung der Geschäfte für die islamischen Holdings involviert gewesen.

Zaman

▪ Donnerstag, 01.03.07 – Ausweitung der Auseinandersetzung um Halal-Fleisch in Belgien

Die Aussage des für Bildung zuständigen Parlamentsmitglieds in Anvers, dass es auf Klassenfahrten nur noch geschächtetes Fleisch zu essen gäbe, beschäftige laut Zaman die belgische Tagespresse. Mehmet Sadik Karanfil, Vorsitzender der Muslimischen Organisation in Belgien, sagte, dass er keine „positive Diskriminierung“ für Muslime in Belgien wolle, sondern gleiche Rechte. Karanfil führte darüber hinaus an, dass die Frage nach islamisch erlaubten Nahrungsmitteln nicht nur für die Schulen diskutiert werden sollte, sondern gesamtgesellschaftlich relevant sei. Auch an Arbeitsplätzen und in öffentlichen Einrichtungen sollte die unterschiedliche islamische Essgewohnheit berücksichtigt werden.

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff